

## **Resolutionsvorschlag an die Regierung der DG zur Entwicklung eines Konzepts zur Bekämpfung der unhaltbaren Zustände rund um den Bütgenbacher See**

### **Begründung**

Bereits seit mehreren Jahren gibt es Probleme mit illegalen Mülldeponien, Lärm und wildem Campen am Bütgenbacher See, vor allem auf Wirtzfelder und Berger Seite. Besucher aus dem In- und Ausland lassen einfach ihren Müll am Ufer zurück. An vielen Stellen finden sich menschliche Exkrememente. Außerdem sollen dort auch wilde Partys gefeiert, illegal geangelt und Feuer zum Grillen gemacht werden.

Der eingezäunte Bereich um Worriken-Beach bleibt davon weitestgehend unberührt. Was nicht zuletzt auf die strengen Vorschriften zurückzuführen ist, welche dort herrschen.

Die TAO (Tourismus Agentur Ostbelgien) preist die Wanderroute rund um den naturbelassenen Bütgenbacher See als „Genusstour am Wasser entlang an“. Wortwörtlich ist auf der Internetseite zu lesen: *„Seen faszinieren und ziehen Wanderer an. Diejenigen, die eine Landschaft frei von Verschmutzung suchen, sind in Bütgenbach genau richtig!“*.

Quelle:

<http://www.eastbelgium.com/freizeit/wandern/genusstouren/am-wasser-entlang/buetgenbach/>

Die Einhaltung der Sauberkeit rund um den Bütgenbacher See liegt zuerst einmal nicht in der Zuständigkeit der DG, sondern bei den angrenzenden Gemeinden. Der Tourismus im Allgemeinen ist sehr wohl eine Zuständigkeit der DG. Dabei unterliegt die TAO der Aufsicht durch die Regierung. Auch deshalb ist die Regierung in der Pflicht sich dafür einzusetzen, dass allen Akteuren, die für die Sauberkeit zuständig sind, also auch den Touristen, Mittel und Wege zur

Verfügung stehen, ihre Arbeit korrekt und zufriedenstellend durchführen zu können und ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Da der Tourismus ein wirtschaftliches Standbein der DG ist, hat die DG zudem ein ureigenes Interesse, solche Vorkommnisse schnellstens und nachhaltig zu beseitigen, da sie dem Image der gesamten Region schaden.

Wenn nun die Ufer in weiten Bereichen immer wieder verschmutzt werden, wenn gegrillt wird, wo nicht gegrillt werden darf, wenn die Ruhe gestört wird, weil einige Menschen kein sozial angepasstes Verhalten an den Tag legen, dann muss auch die Regierung Lösungen suchen, um den für alle unzufrieden stellenden Zustand schnellst möglichst zu beenden.

Die bereits jetzt stattfindenden Treffen mit Gemeinde, Polizei, Feuerwehr, Forstverwaltung und den Anliegern des Bütgenbacher Sees sind sicherlich ein richtiger Ansatz. Doch scheint dies angesichts der nun seit mindestens 6 Jahren immer wieder auftretenden Zuständen nicht auszureichen. Es fehlt beispielsweise die Kommunikation mit Bürgern und Touristen. Es fehlen womöglich Schilder, die auf die Verbote hinweisen, möglicherweise fehlen Mülleimer. Doch vor allem fehlt es an der Durchsetzung und der Kontrolle dieser Verbote/Regeln.

Auch wenn dies nicht in die Zuständigkeit der DG Regierung fällt, so möchte sie sich doch, nach Aussagen der zuständigen Ministerin, an den Maßnahmen beteiligen, die dafür sorgen, „dass der See das wird, was er einmal war“.

## Vorschlag

### **Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft,**

in Anbetracht der Tatsache

- dass der Bütgenbacher See zu einem der fünf größten Binnengewässer des Landes gehört
- dass der Bütgenbacher See eine beliebte touristische Attraktion unserer Gegend ist
- dass der Bütgenbacher See nicht nur aus dem Zentrum Worriken, dem „VENNtastic Beach“ oder dem Yachthafen besteht
- dass der Tourismus ein wirtschaftliches Standbein der DG ist
- dass diese Situationen nun schon seit mindestens 6 Jahren (also seit 2010) immer wieder auftreten
- dass Kontrollen und Sanktionen von dringender Notwendigkeit sind
- dass durch Lärm und Vermüllung des Sees die Lebensqualität der Anwohner beeinträchtigt wird.
- dass solche Zustände nicht nur die Touristen rund um den Bütgenbacher See fernhalten, sondern auch eine negative Ausstrahlung auf das Zentrum Worriken und die gesamte Region darüber hinaus haben
- dass hier die Gemeinden, die Regierung der DG, die Tourismusagenturen und die Polizei an einem Strang ziehen sollten
- dass die Beseitigung des rumliegenden Mülls weitere Kosten nach sich zieht, wie z.B. die Erhöhung der Müllsteuer durch die Gemeinden
- dass der Rundweg um den Stausee, der auch von der Tourismusbranche angepriesen wird, zahlreiche Wanderer anzieht und für sie der aktuelle Zustand der Wanderwege eine Zumutung ist
- dass man sich nicht, was das Sauberhalten des Ufers angeht, alleine auf den gesunden Menschverstand der Besucher verlassen kann
- dass die bisherigen Maßnahmen augenscheinlich nicht ausreichen

**fordert die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft auf,**

gemeinsam mit :

- den Gemeinden Bütgenbach und Büllingen
- den ansässigen Verkehrsvereinen
- der Tourismusagentur Ostbelgien
- der Polizeizone Eifel
- der ortsansässigen Feuerwehr
- der betroffenen Forstverwaltung
- und den Anliegern und touristischen Einrichtungen

➔ ein Konzept auszuarbeiten, damit der Bütgenbacher See, als das Naturgut und die touristische Attraktion angesehen werden kann, die er für Belgien und vor allem für die Deutschsprachige Gemeinschaft ist,

➔ die Erstellung dieses Konzeptes aktiv zu begleiten,

➔ die Umsetzung der Schlussfolgerungen mit Nachdruck einzufordern,

➔ die Umsetzung zu begleiten und am Ende der Saison zu evaluieren,

➔ nicht eher Ruhe zu geben, bis die negativen Zustände endgültig beseitigt sind.



Alain Mertes



Michael Balter

Vivant Fraktion im PDG - Platz des Parlaments 1 - 4700 Eupen